

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich gebe im Folgenden meine Stellungnahme zur geplanten HGÜ-Leitung im Korridor D zwischen Bad Lauchstädt und Meinigen (D09) ab:

1. Naturpark Altmühltal - Tourismus

Nach den von der Firma Amprion vorgelegten Plänen soll die Trasse quer durch den Naturpark Altmühltal verlaufen und insbesondere den landschaftlich attraktivsten Teil, das Altmühltal, im Bereich unserer Gemeinde Walting durchschneiden. Nach der Planskizze soll die Talquerung nicht auf dem kürzesten Weg erfolgen, sondern zwischen Rieshofen und Walting dem Tal entlang. Dies wäre der Supergau für unsere Landschaft. Die Gemeinde Walting liegt wie viele Gemeinden im Jura in einem strukturschwachen Gebiet und ist geprägt durch die Landwirtschaft und die Vermarktung der reizvollen Landschaft für die Erholungsuchenden im Mittelpunkt Bayerns. Der Tourismus und die damit zusammenhängende, in den letzten Jahren mühevoll entstandene Gastronomie würden empfindlich gestört wenn nicht gar vernichtet. Reiseanbieter, Bootsvermieter, Wanderführer, Zimmervermieter wären in gleicher Weise betroffen.

2. Gesundheit der Bewohner - Beeinträchtigung der Tierwelt

Eine Leitung dieser Größenordnung in einem eng besiedelten Land wie die Bundesrepublik ist bis heute nicht im erforderlichen Maße erforscht, Langzeitwirkungen sind unbekannt. Mindestabstände und magnetometrische Strahlungswerte sind in den Planungen nicht berücksichtigt. Es ist durchaus vorstellbar, das diese Leitung mit ihrer immensen Energie den Vogelflug durch seine Nord-Süd-Ausrichtung empfindlich stören kann.

3. UNESCO Welterbe Limes

Seit 2005 ist die Gemeinde Walting eine Gemeinde mit dem Prädikat „UNESCO Welterbegemeinde“. Das römische Kastell VETONIANA in Pfünz liegt in unmittelbarer Sichtweite zur geplanten Trasse. Wie Sie sicherlich wissen wird der UNESCO-Status nicht auf alle Zeit vergeben, sondern wird im Abstand von 5 Jahren immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Die jetzt vorliegende Trassenplanung hat u.U. die Aberkennung des UNESCO-Status zur Folge. Auch dies wäre ein weiterer Supergau für uns und hängt natürlich eng mit den in Punkt 1 genannten Fakten zusammen.

4. Speicherkraftwerke

Die im NEP genannten Speicherkraftwerke in den Alpen sind meiner Meinung nach reine Visionen, die bis zur geplanten Inbetriebnahme der Trasse nicht realisierbar sind. Derartige Kraftwerksanlagen in einem derart sensiblen Landschaftsraum wie den Alpen, sehe ich einfach als unrealisierbar an. Wie der NEP zu lesen ist, baut aber das Gesamtkonzept bzw. die schlüssige Argumentationskette auf die Notwendigkeit dieser Anlagen in den Alpen auf. Von dieser Seite betrachtet ist der ganze NEP unglaubhaft.

5. Dezentrale Energieerzeugung

Die Kommunen, Kreise und das Land Bayern sowie eine Vielzahl privater Investoren betreiben einen energischen Ausbau der regenerativen Energien. Es ist hier keine reine Vision, dass dies in den nächsten Jahren durch den entsprechenden Zubau gelingt. Aus dieser Sicht ist die geplante Trasse obsolet weil sie schlichtweg keinen Strom nach Bayern bringen muss. Was übrig bleibt ist der internationale Stromhandel über Bayern und die Bundesrepublik hinaus.

6. Schlussfolgerung

Zusammenfassend ist zu sagen, dass das ganze Vorhaben in der jetzt vorliegenden Form so nicht hinnehmbar ist, und dass ganze Landschaften mit seinen Bewohnern mit den genannten Beeinträchtigungen bestraft werden. Es bestehen ferner große Zweifel, ob die Trasse überhaupt erforderlich ist. Eine Begründung zur Stromversorgung Bayerns ist nicht tragfähig.

Margit und Helmut D. [REDACTED]
[REDACTED], den 22.5.2012